

Stadtbesfestigung.

Im 11. Jh. lässt sich ein von Wall und Graben umgebener Bezirk ausmachen, der sich in der Ost-West-Achse der heutigen Altstadt zwischen Oberstadt und Teilen der Unterstadt erstreckte und im Süden und Norden von den Klöstern Allerheiligen und St. Agnes begrenzt wurde. Ende 12. Jh. Errichtung der ältesten Stadtmauer, z. T. über dem bestehenden Wall, gleichzeitig Erweiterung um die Vorstadt. Mitte 13. Jh. kam die nördlich gelegene äussere Vorstadt, gegen Ende 13. Jh. die Neustadt im Südwesten in den Mauerring; in der 2. Hälfte des 14. Jh. Bau des Befestigungsabschnittes am Emmersberg. Die 1259 erstmals erwähnte Rheinbrücke befand sich ursprünglich vermutlich rund 100 m rheinabwärts auf der Höhe des heutigen Fischergässchens. Die ummauerte Stadt, deren Umgang bis ins 19. Jh. Bestehen blieb, erhielt zwischen Ende des 14. Jh. und 1650 einen zweiten Befestigungsring: Die annähernd dreieckige Anlage mit der Schmalseite am Rheinufer zieht sich nach Norden ins Hügelgelände empor; sie wird durch die zentrale Vordergasse unterteilt, welche die Unter- mit der Oberstadt verbindet. Die mittelalterliche Stadtbesfestigung wurde grossenteils Mitte 19. Jh. geschleift; erhalten sind der Obertorturm, der Diebsturm, das Schwabentor mit dem Finsterwaldturm am Ausgang der Vorstadt sowie die durch zwei Mauern mit der Stadt verbundene Höhenfestung Munot.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

